

Abraham: Mala Gallina, Malum Ovum, Das ist: Wie die Alten sungen, so zwitzern die Jungen: Im Zweyten Centi-Folio Hundert Ausbündiger Närrinnen Gleichfalls in Folio, Nach voriger Alapatrit-Pasteten-Art, So vieler Narren Generis Masculini, Anjetzo auch Mit artigen Confecturen, Einer gleichen Anzahl Närrinnen Generis Foeminini, Zum Nach-Tisch, Allen Ehr- und Klugheit-liebenden Frauenzimmer zur lustigen Zeit-Vertreib und wohlgemeinten Warnung In Hundert schönen Kupffern moralisch vorgestellt

Wien, 1713

Seite 172

Die hartnäckige Närrin.

172

zu guter Letzt sagen: du bist halt ein Lauff Knicker. Also must sie das letzte Wort haben / wollte auch lieber Leib und Leben lassen / als ihrem Mann nachgeben. O behüte uns GOTT vor einem solchen Weib! O wie glücklich seynd diejenige Männer / welche kein solch wildes Thier / sondern friedsame Ehrliebende / und gehorsame Weiber zur Ehe haben.

GOTT der HERR hat das höchste Wohlgefallen an der Liebe und Einigkeit der Eheleute / und wann solche wohl miteinander übereinstimmen / so wird der Teuffel ehender vertrieben / als durch die wolgestimmte Harpffen des Davids. Wie der tapffere Kriegs Fürst Josua ritterlich gekämpfft wider die Feind GOTTES / auch bereits in Mitte des Siegs begriffen / ihm aber der anbrechende Abend ver hinderlich schiene / die Victori fortzusetzen / also hat er sich aus purem Vertrauen auf den wahren GOTT unterstanden / der Sonnen / diesem schnellen Tages Liecht den Urrest anzubieten / ja er hat ernstlich befohlen sie solle still stehen / und ihren gewöhnlichen weitem Lauff innehalten; desgleichen ist er auch verfahren mit dem Mond er solle sich ebenfalls nit ein Handbreit mehr bewegen. Daß Josua der Sonnen einen Stillstand anferleget / geht hin und wäre ihr Liecht den Tag zu verlängern / schon genug / aber aus was vor Ursach schafft er auch dem Mondschein / daß selbiger soll still halten? Abulensis giebt hierauf die Antwort / es wäre in dem Himmel eine grosse Unordnung gewesen / wann eines wäre gestanden / und das andere nicht / sey demnach rathsamer / wann eines gehe / daß auch das andere gehe / und wann eines sterhe / daß auch das andere stehe / 2c. Was Sonn und Mond im Himmel / das seynd auch Mann und Weib im Hauß / wie dann dem Egyptischen Joseph nicht übel getraumet / als er im Schlaf gesehen / daß Sonn und Mond ihn verehren und anbetten / wordurch Vatter und Mutter verstanden werden ; wann nun er die Sonn ist / als das grössere Liecht / und sie der Mond / als das mindere Liecht / so stehet es überaus wol / wann sie beede einhellig seyn / und wol zusammen stimmen / was

N 3

eines